



Gemeinschaft Christlicher Motorradfahrer/-innen

Kirche von Motorradfahrern für Motorradfahrer

Der Kradapostel



Kirche macht Spaß

Nummer 60

September 2006



Wir über uns



Seit 1990 existiert die GCM. In ihr arbeiten aktive christliche Motorradgruppen bundesweit vernetzt unter dem Dach der EKD. Dadurch wird die regionale Arbeit der 31 Mitgliedsgruppen als Kirche unter Motorradfahrern mit Rat und Tat gefördert. Katholiken- und Kirchentag oder Motorradmessen, durch Gruppen auf Regionalmessen - - - durch die GCM ist Kirche präsent.

"Fahre nie schneller, als Dein Schutzengel fliegen kann". Dieses Motto, ein Appell an die Selbstverantwortung des einzelnen Motorradfahrers, der nicht nur an den großen Gottesdiensten sondern auch über Aufkleber, Halstücher und andere geeignete Medien immer wieder in die Motorradszene getragen wird, hat schon viel Zustimmung und Nachahmer gefunden. Seit Jahren lädt die GCM an Himmelfahrt zur Bibelfreizeit und fördert

weitere Freizeiten und Motorradtreffen.

Der Kradapostel informiert die GCM Mitgliedsgruppen und Fördermitglieder und regt mit geistlichen Impulsen die kirchliche Arbeit vor Ort an. Unter www.kradapostel.de und www.schutzengel.tk ist die GCM im Internet vertreten.

Zur Koordinierung und Vertiefung der Zusammenarbeit treffen sich die Mitgliedsgruppen jedes Jahr im Februar zu einer Vollversammlung, wo auch neue Mitgliedsgruppen aufgenommen werden.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der GCM in kirchlichen und motorradspezifischen Gremien übernimmt das des Koordinierungsgremiums.



Gremien
Team

Der KOOG - - immer griffbereit:

Ansprechpartner----- Michael Aschermann, ansprechpartner@kradapostel.de
Kassenwart----- Ulrike Schönberg, kasse@kradapostel.de
Schriftführung----- Carola Roddelkopf, schreibstube@kradapostel.de
Webpräsenz----- Michael Pulla, webmaster@kradapostel.de
Kontakte zur EKD----- Michael Bülow, info@church-mobil.de
Adresse----- Ralph Peter Krisztian, kradapostel@kradapostel.de
Endredaktion----- S. Kock, kradapostel@kradapostel.de
Bauchladen----- Uli Bangert, bauchladen@kradapostel.de





Inhalt



www.schutzengel.tk



E-Mail: kradapostel@kradapostel.de
Internet: www.kradapostel.de

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de / Internet: www.kradapostel.de

Wir über uns / KOOG	02
Inhalt	03
Wort zum Geleit	04
Segen	05
Gedanken zum Auftanken	06 / 07
Bericht über Bad Hersfeld - Bibelfreizeit	08 / 09
Identitätsverlust	11 / 12
Weisheit über das Alter	12 / 13
Werbung	14
Termine	15 - 18
Info zur Kasse	19
Drachenbootrennen am Kanal	20 - 23
Pater Anselm Grün	24
Da lacht der Kradapostel	25 / 26
Gelesen, Gehört, Gesehen	27
Euer Schutzengel	28 / 29
Bauchladen	30 / 31
Impressum	32

Danke für die Mitarbeit an dieser Ausgabe

Carola ----- freie Fahrerin
Asterix----- ACM - Lübeck
Michael Pulla----- ACM - Lübeck
Herbert Bartsch ----- ACM - Braunschweig †
Uli Schönberg----- ACM - Lübeck



Wort zum Geleit



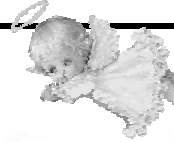
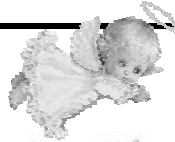
Zehn Gebote für Motorradfahrer

1. Ich bin der Herr aller Menschen, dein Gott, und dulde es nicht, wenn du dein Motorrad vergötzt, denn der Mensch soll das Motorrad beherrschen und nicht das Motorrad ihn.
2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht ersetzen mit Hondas, Yamahas, BMW, Suzuki und Harley; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen austauscht.
3. Du sollst deine PS - Kräfte angemessen einsetzen und sie nicht in wilder Raserei vergeuden, denn es ist besser, ein ganzes Leben zu behalten, als 50 Sekunden zu gewinnen.
4. Du sollst fair fahren, als seien alle Verkehrsteilnehmer deine Brüder und Schwestern, denn dann würde der Straßenverkehr menschlich.
5. Du sollst mit deinem Motorrad keinen Menschen töten, sondern ihm helfen in allen Situationen der Not und Angst.
6. Du sollst die Verkehrsregeln nicht brechen, denn sie wollen dich und deinen Nächsten schützen.
7. Du sollst dem anderen die Vorfahrt nicht stehlen, denn mit seiner Vorfahrt lebst du länger.
8. Du sollst nicht in Wut geraten, wenn ein anderer einen Fehler begeht, sondern ihm vergeben und alles zum Besten kehren.
9. Du sollst nicht begehren deines nächsten Fahrzeug, sondern das Motorrad fahren, das deinen Bedürfnissen entspricht.
10. Du sollst nicht erzwingen die Vorfahrt, den Parkplatz, die Fahrbahn deines Nächsten, sondern dich mit ihm durch ein freundliches Handzeichen einigen.

Aus dem Gebets- und Liederheft der CMO



Segen



G D/# Em Hm Am Am D G

1. Komm, Herr, seg - ne uns, daß wir uns nicht tren - nen,
son - dem ü - ber - all uns zu dir be - ken - nen.

Hm D Am D⁷ G G/h C D⁷

Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Dei - nen.

Em D Am Em G/d D⁷ G

La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

Keiner kann allein Segen sich bewahren, weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.

Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.

Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen! Die mit Tränen säen werden in ihm ruhn.



Komm, Herr segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.



Gedanken zum Auftanken



**Woher komme ich? Wer bin ich?
Was mache ich hier überhaupt?**



Aus einem Bikerma-
gazin springt mir die Fra-
ge entgegen: „WOHER
KOMME ICH?“
Hoppla, jetzt wird doch
nicht auch irgendein
Missionswerk oder ne
Kirchengemeinde die
Biker auf diese Weise
ansprechen? Vielleicht
sogar einladen und über
wichtige Dinge spre-
chen und nachdenken?

WER BIN ICH? Geht's in der Ti-
telzeile gleich weiter. Dahinter
zwei kleine Pfeile, die den Blick
unvermeidbar auf die dritte Frage
ziehen: „WAS MACHE ICH HIER
ÜBERHAUPT?“

Jetzt bin ich sicher, das kann nur
ernst gemeint sein. Damit macht
man keine Späße. Solche Fragen
bewegen Menschen, die nach dem
Sinn des Ganzen suchen. Vor allem
nach Antworten suchen.

Ich schaue mir das Bild an: toll ge-
macht. Ein Crosser, senkrecht von
oben fotografiert. Unwegsames Ge-

lände, Kraft und Konzentration
pur!

Hier wird eine Entscheidung ge-
troffen. Die Zeit läuft! Für den
Bruchteil einer Sekunde tauchen
bei dem Fahrer wohl die typischen
Ängste und Zweifel auf: Hab ich
das nötig? Muss ich mir das antun?
Wo könnte ich jetzt sein? Solche
Fragen tauchen auch im wirkli-
chem Leben auf.

Und plötzlich wird
mir klar: genau *das*
haben die Werbe-
fritzen dieser An-
nonce beabsichtigt.
Genau *diese* Frage
wollten sie provo-
zieren. Die Zeiten in
denen Werbung
noch platt war und
das Produkt in den



Mittelpunkt stellte, sind vorbei.
Heute wirbt man nicht mehr mit
dem „Motorrad an sich“. Heute
sind vielmehr *Life-Stile, Gefühl,*
Prestige und *Wirkung* angesagt. Es
geht nicht mehr darum, ein Produkt
zu verkaufen, sondern um die Wir-
kung und die Anerkennung die
man sich dann „erkaufte“



Oh, halt! In dem Foto, ziemlich klein gedruckt, entdecke ich einen Text.

Mitunter wird man unverhofft mit wichtigen Fragen konfrontiert. Grundsätzlich gilt: Es ist nie zu spät, sich über zentrale Fragen des Lebens den Kopf zu zerbrechen. Manchmal ist es der falsche Zeitpunkt und der falsche Ort. Überlegt genau, wo und wann wir anfangen nachzudenken.

Das stimmt. Die haben recht.

Irgendwie steht so was auch in der Bibel. Schnell mal ne Runde blättern. Jäh, hier steht's, im neuem Testament bei Johannes.

Jesus schaut seine Jünger an, und sagt: „Ich weiß, In der Welt habt ihr Angst. Seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“

Dies bestätigt mir wieder, dass meine Fragen bei Jesus immer gut aufgehoben sind und auch ankommen. Er hat Antworten mit denen ich leben kann.

Bikerpastor Michael Bülow



Bibelfreizeit 2006 in Bad Hersfeld



„Durch die Bibel mehr Profil“

„Profilieren“ – ein schönes Wort, aber was heißt das? Wir wollen uns in diesem Jahr unserer Profilierung und unserem eigentlichen Profil widmen. Anhand der Bibel wollen wir unsere Position in unserem jeweiligen Umfeld betrachten und auf den Prüfstand stellen. Dies scheint uns aufgrund vieler Umstände (aggressive Werbung, Hartherzigkeit, grober Umgang vieler Menschen untereinander, die Fixierung vieler Menschen auf materielle Werte), die ständig auf uns einwirken, geboten. Und wo stehen wir da? Gibt die Bibel uns Hilfe?

So stand es in der Ausschreibung. Und was ist daraus geworden? - Daraus geworden ist eine sehr gemütliche und interessante Bibelfreizeit! Dass dieses Jahr leider nur wenig mehr als 20 Teilnehmer plus zweier Kinder den Weg nach Bad Hersfeld gefunden haben / finden konnten (einige hatten sich im Vorfeld mit Bedauern gemeldet und abgesagt), konnte die Stimmung ebenso wenig verderben, wie der Dauerregen oder die niedrigen Temperaturen. Selten wurde so wenig Motorrad gefahren wie dieses Jahr, dafür gab aber es um so mehr intensive Gespräche: über menschliches Profil und Profil an Reifen, über die nötige Grundlage von Pro-



fil und über Personen der Bibel, die Profil gezeigt haben, wie jener ägyptische Kaufmann aus der Apostelgeschichte, der sich spontan zu seinem Glauben bekannt hat und der der Legende zufolge die christliche Kirche in Ägypten begründet hat. Bei der Vorbereitung für den Werkstatt-Gottesdienst musste Heike abends um 22:00 Uhr die Gruppen nachdrücklich auf die Zeit aufmerksam machen, damit ein Ende gefunden wurde. Aber nicht nur im Gespräch konnte

man sich mit dem Thema auseinandersetzen. In der „Kreativ-Einheit“ am Donnerstag (wegen des Regens vor der Ausfahrt und ins Haus verlegt) konnte jeder beim Gestalten eines postkartengroßen Gips-Bildes

seinen Gedanken und Gefühlen einen plastischen Ausdruck geben.

Wer jetzt allerdings glaubt, dass die diesjährige Bibelfreizeit eine graue, ernste Veranstaltung von ein paar Motorradfahrern, die unbedingt einen Rekord im „Dauer-Heiligenschein-Putzen“ aufstellen wollten, gewesen ist, hat sich gründlich getäuscht. Der obligatorische Besuch beim heiligen Lullus hat inklusive schön-schrägem Gesang natürlich nicht gefehlt. Immerhin waren einige „Neulinge“ dabei, denen das Ritual „von den Alten“ natürlich nicht vorenthalten



werden sollte. Die neue Bewirtung in der –leider etwas eigenwillig modernisierten- Weltlaterne musste sich auch mit uns „rumschlagen“. Nach einigen „Kontaktschwierigkeiten“ (die erste Bestellung wurde mit einem „Sicherheitsabstand“ von 1,5 Tischen aufgenommen) konnten wir sie aber noch im Laufe des Abends überzeugen, dass wir gaaaaanz harmlos sind - wonach sie ja schließlich auch Rosi (die alte Wirtin) fragen könne.... Wir werden sehen, ob das etwas geholfen hat. Auch wenn die Suchfahrt wegen Regens vorzeitig beendet wurde und die Fahrt zur Wartburg am Freitag auch ziemlich verregnet war, hatten wir unseren Spaß und abgesehen von einem „gefallenen Motorrad“ (Motorräder wollen nun mal nicht auf Anhängern transportiert werden) gab's trotz nassen, mit Sand, Baumrinde und Blütenpollen „profilierten“ Straßen keine Schäden.

Das Festle in Form eines Spieleabends, zu dem jede Gruppe ein Spiel beisteuern musste, war zwar anders als in den letzten Jahren, aber deshalb nicht weniger lustig: Zum Beispiel als jeder den Na-



men einer bekannten Figur auf den Rücken geklebt bekam und herausfinden musste, wer er oder sie ist (die Nachfragen bei den „lieben Mitmenschen“ durften nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden), konnte man sehen, wie phantasievoll die Gruppe war. Ansonsten wären Figuren wie „Luke Skywalker“, „Angela Merkel“, „Tina Turner“, „Mr. Bean“ oder die omniprésente Vierrädrige Elisabeth nicht erraten worden.



Der Werkstatt-Gottesdienst am Sonntag war wie im letzten Jahr ein stimmungsvoller Abschluss der Freizeit, nicht zuletzt, weil er von allen vorbereitet war und neben einer „Prozession“ vom Haus in die Kapelle auch eine Salbung umfasste. Es ist schon erstaunlich, wie sich die einzelnen Teile, die völlig getrennt voneinander vorbereitet wurden, am Schluss zu einem sehr harmonischen Ganzen entwickelt haben.

Fazit: Die Freizeit macht mal wieder Lust auf mehr – sprich auf eine neue Teilnahme im nächsten Jahr. Dann –wie immer über Himmelfahrt- in Niedenstein und dem Thema „die Offenbarung des Johannes“. Und dann bekommt die Gruppe vielleicht auch wieder Zuwachs???

Carola



Identitätsverlust



Ihr könntet diese Geschichte für Satire halten, aber das Leben schreibt die besten Satiren. Das folgende hat sich genau so zugetragen:

Vor einer ganzen Weile - es ist schon ein paar Jahre her – teilte mein damaliger Chef mir mit, dass ich in wenigen Wochen meinen Job verlieren würde, Sparmaßnahmen, Personaleinsparungen usw., das Spiel kennen wir ja. Eigentlich wäre das Thema "Identitätsverlust" damit abgegolten, definiert sich doch für viele von uns die Identität mit dem Arbeitsplatz.

Aber da das Leben und natürlich auch die Arbeit noch ein paar Wochen weitergehen musste, verbrachte ich die nächste Zeit damit, meinen Nachfolger einzuarbeiten, zugegeben etwas widerwillig und das auf beiden Seiten.

Ich tat es widerwillig, weil ich schließlich meinen Job mit allen Annehmlichkeiten und Vorteilen los war und mein Nachfolger ließ es ebenso widerwillig über sich ergehen, sollte er doch meinen Job, den meines Kollegen und seine bisherige Vollzeitätigkeit nebeneinander ausüben und um das Maß voll zu machen, auch noch aus Hamburg anreisen. Sein einziger Trost war der vorzeitige Ruhestand, von dem er nur noch zwei Jahre entfernt war.

Und aus diesem Grund nahm ich das Angebot meines Arbeitgebers gerne an, auf eine Geschäftsreise nach Bonn zu gehen. Es war leider noch Februar und eindeutig zu kalt fürs Motorrad. Da ich

noch ein paar Überstunden hatte, wollte ich die noch vorher abbummeln und am Donnerstag gegen Mittag verschwinden.

Was mein Nachfolger bis jetzt noch nicht kapiert hatte, würde er heute und morgen auch nicht mehr lernen. Aber zum Mittag könnte man noch mal in die Kantine gehen. Das Essen dort war für Kantinenverhältnisse wirklich gut und ich beschloss, mir vom Salatbuffet noch einen Nachschlag zu holen.

Als ich am Platz zurück war musste ich zu meinem Entsetzen feststellen, dass mein Portemonnaie weg war. Im Nachhinein kann ich es nicht mehr rekonstruieren, ob es aus meiner Jackentasche verdunstet oder in diesem einen unbeobachteten Moment vom Kantinentisch geflohen war. Na ja den Verlust der zwanzig Euro konnte ich verschmerzen, die sich noch darin befunden haben.

Aber je mehr ich nachdachte, um so mehr Dinge fielen mir ein, die außer Geld noch verschwunden waren. Also doch noch mal ins Büro zurückgehen und schnell die Kreditkarte und die Kontokarte sperren lassen. Der finanzielle Schaden sollte sich damit auf ungefähr zwanzig Euro reduzieren lassen. Aber was war jetzt alles weg: die Kontokarte, die Kreditkarte, der Führerschein, der Perso und die Fahrzeugscheine von Auto und Motorrad. Den Ausweis der Leihbücherei und die Kundenkarten diverser Supermärkte würde ich allerdings erstmal nicht brauchen.



Um meinen Arbeitgeber noch mal ordentlich zu schröpfen, hatte ich eigentlich vorgehabt, mit einem Mietwagen nach Bonn zu fahren, bloß wie sollte ich den ohne Kreditkarte und Führerschein anmieten?

Also würde ich doch mit dem eigenen Wagen fahren müssen. Um diesen aber voll tanken zu können, brauchte ich etwas Bargeld. Meine Frau hatte nicht mehr wirklich viel in ihrer Geldbörse. Zum Volltanken und um ein paar Brötchen zu kaufen sollte es reichen. Die geniale Idee sie zu bitten, mit ihrer Kontokarte Geld abzuheben, konnte ich auch vergessen ... wenn man die PIN nicht mehr weiß, gibt es kein Geld vom Automaten. Wenigstens war das Hotel schon bezahlt. Ich hatte also ein Dach über dem Kopf, konnte mir am Frühstücksbuffet den Bauch voll schlagen, Mittagessen gab es in der Kantine und alles andere war in Bonn sowieso viel zu teuer – damit tröstete ich mich

Zu allem Unglück ging mir am ersten Tag in Bonn gleich ein Schuh kaputt. Ich musste doch einen Bonner Kollegen um ein paar Euro anpumpen und nach Feierabend in die City gehen und in einem Billigmarkt ein neues Paar kaufen. So hatte ich wenigstens noch etwas Wechselgeld übrig, um mir ein Abendessen leisten zu können. Blieb nur noch die bange Frage, ob die Bank und das Kreditkartenunternehmen mit dem guten Namen es schaffen würden, mir die Ersatzkarten rechtzeitig ins Hotel zu

schicken, damit ich den Wagen für die Rückfahrt wieder voll tanken und mir ein neues Portemonnaie kaufen konnte.

Aber alle Bedenken waren unbegründet, am nächsten Tag hatte ich beide Karten in meinem Postfach und auch die neue PIN konnte ich telefonisch bei meiner Frau erfragen. Weitere Katastrophen sollten nicht mehr passieren. Gut, wieder zuhause musste ich noch einige Laufereien und Bearbeitungsgebühren über mich ergehen lassen bis ich alle Papiere neu beantragt hatte, aber momentan ohne Job hatte ich auch ohne Ende Zeit. Kurz danach bekam ich intern eine andere Stelle angeboten – zwar nicht mein Traumjob und in Hamburg, aber was soll's. Den Ausweis der Leihbücherei habe ich übrigens bis heute noch nicht neu beantragt.

Seit diesem Tag bewahre ich alles getrennt auf. Das hat zwar zur Folge, dass ich mal ohne Bargeld, mal ohne Kontokarte oder mal ohne Führerschein oder Personalausweis unterwegs bin, aber was man zuhause vergessen hat, kann einem zum Glück nicht geklaut werden.

Ein sicherer Job, ein paar Plastikkarten und genügend Bargeld erleichtern einem das Leben gewaltig. Gott sei Dank hängt meine Identität als Christ davon nicht ab, denn ER hat mich auch ohne Personalausweis unverwechselbar geschaffen. (siehe Psalm 139)

Michael Pulla



Weisheit über das Alter



Als Gott für alle Lebewesen die Zeit festlegte, die sie auf Erden verbringen sollten, kam unter anderem auch das Pferd zu Gott und Gott sprach:



„Ich habe gedacht, dass du 35 Jahre hier auf Erden leben sollst, bevor ich dich abberufe.“
„Hiahh“, wieherte das Pferd, „Herr 35 Jahre, das ist eine lange Zeit. Bedenke doch dass ich immer schwer zu arbeiten habe und wenn im Alter die Glieder schmerzen, ich die vollen Säcke nicht mehr tragen kann und jeder Schritt weh tut. Nein Herr, bitte lass es mit 20 Jahren genug sein. Dann will ich mich bei dir im Himmel erfreuen dürfen.“

„Gut“, sagt Gott. „Wenn du meinst, setzen wir deine Lebenszeit mit 20 Jahren fest.“
Das Pferd ging froh und lebte glücklich auf der Erde.



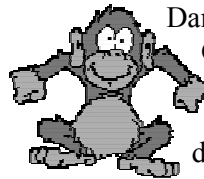
Dann kam der Hund zu Gott und auch zu dem Hund sagte Gott:
„Hund, ich habe gedacht, dass du 35 Jahre auf Erden verbringen sollst, bevor ich dich abberufe.“

„Wau“, machte der Hund. „Herr 35 Jahre sind eine lange Zeit. Was soll ich so lange bewachen, wenn meine Augen immer schlechter werden?“

Dann kann ich auch nicht mehr so schnell laufen, die Zähne werden stumpf und fallen aus, so entkommen mir die Diebe. Keiner hat mehr Angst vor mir und ich kann nur noch hinter dem Ofen liegen. Nein Herr, ich will zufrieden sein wenn du mir 15 Jahre auf Erden gibst.“

„Gut“, sagt Gott. „Wenn du meinst dass 15 Jahre ausreichen, sollst du so lange auf Erden leben.“

Der Hund ging froh und lebte glücklich auf Erden.



Dann kam der Affe zu Gott und auch zu ihm sagte er:

„Affe, ich habe gedacht, dass du 35 Jahre auf der Erde leben

sollst. Was meinst du dazu?“

Der Affe kratzte sich am Kopf: „Herr, 35 Jahre das ist eine verdammt lange Zeit. Ich bin ja nicht das dümteste unter deinen Geschöpfen, aber 35 Jahre Witzchen machen, da kann ich mich noch so sehr anstrengen, mit der Zeit fallen mir keine neuen Späße mehr ein. Wenn aber keiner mehr über mich lacht, macht mir das Leben auch keinen Spaß mehr. Ich finde 30 Jahre den Clown spielen ist genug.“

„Gut“, sagt Gott. Wenn dir 30 Jahre genügen, sei deine Lebensspanne so bemessen.“

Der Affe ging froh und lebte glücklich auf Erden.



Endlich kam der Mensch zu Gott und auch ihm bot Gott 35 Jahre Lebenszeit an.

„Oh“, sagte der Mensch. „Herr ich soll doch die Krone deiner Schöpfung sein, aber in 35 Jahren ist das nicht zu schaffen. Ich habe große Pläne, deine Erde noch schöner zu machen, dazu braucht es viel Zeit.“ „Gut“, sagt Gott. „Eben war das Pferd hier, ihm habe ich 20 Jahre bewilligt. Die restlichen 15 Jahre kannst du haben.“

Der Mensch rechnet und überlegt: „Herr 50 Jahre sind sehr großzügig, aber bedenke, wie schön ich deine Welt verändern könnte. Ich würde Brücken bauen über die Flüsse, hohe Häuser bis in die Wolken und phantastische Maschinen die Arbeiten erleichtern und herrliche Gotteshäuser an denen du deine Freude hast.“

„Sehr lobenswert“, sagt Gott. „Dann war noch der Hund hier, von ihm kannst du noch 20 Jahre bekommen.“ Der Mensch rechnet wieder: „Herr, 70 Jahre sind zwar eine lange Zeit, aber längst noch nicht genug, um meine großen Pläne zu verwirklichen.“

„Du brauchst viel Zeit“, sagt Gott. „Ich habe die Welt in sieben Tagen geschaffen, aber wenn du es besser machen kannst, will ich dir noch die 5 Jahre des Affen dazu geben.“

Da merkte der Mensch, dass mit Gott

nicht mehr weiter zu handeln war. Immerhin hatte er sich ja mehr als die doppelte Lebenszeit erbettelt.

Aber so lebt der Mensch heute auch. Die ersten 35 Jahre sind seine natürliche Lebenszeit. Er ist jung, agil und unternehmungslustig, freut sich seines Lebens und erfüllt Gottes Anweisung: Seid fruchtbar und mehret euch.

Dann kommen die 15 Jahre des Pferdes. Der Mensch merkt, dass er sein Versprechen Gottes Welt zu verschönern, noch nicht erfüllt hat. So arbeitet er ununterbrochen, gönnt sich keine Pause, rafft und schafft. Darunter leidet seine Gesundheit und alle Glieder tun ihm weh.

Dann kommen die 20 Jahre des Hundes. Er muss beschützen, was er sich geschaffen hat. Er knurrt und grollt, aber niemand nimmt ihn noch ernst. Die Augen werden schlechter, die Zähne fallen aus und der schönste Platz ist hinter dem Ofen.

Jetzt kommen die 5 Jahre des Affen. Der alte Mensch versucht noch Witzchen zu machen, Späße zu treiben und lustiges Theater zu spielen, aber niemand lacht mehr darüber.



Weisheit bezieht sich nicht auf die Farbe des Haupt- haares, sondern auf die Reife der Seele.

Herbert Bartsch



Werbung im Kradapostel



Sie wollen bekannter werden ?

WIR können Ihnen helfen !

Werben Sie bundesweit im Kradapostel !

Schicken Sie Ihre Druckvorlage per Post an: S. Kock, Arnimstr. 29 Haus 12, 23566 Lübeck oder per Mail als Grafikdatei an: kradapostel@kradapostel.de . bitte geben Sie die von Ihnen gewünschte Größe und einen Ansprechpartner (für evtl. Fragen) an.

Die Freischaltung erfolgt nach Zahlungseingang

Unsere Preise:

¼ Seite DIN A5	50,- € für 4 Ausgaben
½ Seite DIN A5	95,- € für 4 Ausgaben
¾ Seite DIN A5	140,- € für 4 Ausgaben
1 ganze Seite	180,- € für 4 Ausgaben

gcm - Thomas Nowicki, Volksbank Lübeck, BLZ 230 901 42, Kto-Nr. 160 281 12

- Kleintransporte u. Direktfahrten
- EU-weit
- bis 3 to. Fracht / 9 Pal.
- auch Gefahrgut
- Ihr Kurier aus dem Rhein-Main-Gebiet



Der persönliche Kurier

Tel.: 0 61 50 / 54 28 06 Fax: 0 61 50 / 54 28 13

Wir freuen uns, wenn wir von Ihnen hören



Termine



September 2006

- 03.09. **Open Air Gottesdienst in Osterfeld (?????)**
Christliche Motorradfreunde Osterfeld
Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731, E-Mail: info@cm-o.de
www.cm-o.de
- 17.09. **NRW-Biker-Gottesdienst in Erkrath – Hochdahl (????)**
Rolf Berenz, (0173) 27 20 913, Info: www.nak-nrw.de unter Termine
Willbecker Str. 45, 40699 Erkrath - Hochdahl
23. – 30.11. **Motorradfreizeit nach Boos**
Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731, E-Mail: info@cm-o.de
www.cm-o.de , www.mopedfreizeit.de.vu
- 23.09. **Abschlussgottesdienst in Bernburg (06406)**
10,⁰⁰ Uhr in der Martinskirche
Infos: Pfr. Dr. L. Kuhn, Martinstr. 4 a, 06406 Bernburg/Anhalt
☎.: 03471-62 76 38, E-Mail: LKuhnCA@gmx.de
- 23.09 **Abschluss - Gottesdienst in Lübeck mit anschl. Corso (23556)**
15,⁰⁰ Uhr in der Paul Gerhard Kirche
ACM – Lübeck
Dirk Konopka, ☎ 0451- 400 87 87, Arnimstr. 29 Haus 12, 23566 Lübeck
www.acm-luebeck.de



Termine



24.09.

Abschlußmogo in Augustdorf (32832)

12.³⁰ Uhr in der Kirche Maria - Königin des Friedens

ACM – Augustdorf

Jörg Plehn, ☎ 05202 - 81 688, E-Mail: joergple@aol.com

24.09.



35. Motorradfahrer-Gottesdienst mit Demofahrt in Berge (49626)

Treff: 13.⁰⁰ Uhr, Abfahrt: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst: ca. 15.⁰⁰ Uhr

ACM – Berge

Sylke Nordsieke, ☎ (05435) 26 66, Astrid Wolke -

Dieker, ☎ (05435) 23 96

E-Mail: www.acm-berge.de

24.09.

Bikergottesdienst in Schmiedeberg (01762)

Start: 10;00 Uhr, Ausfahrt im Osterzgebirge (30km südl. von Dresden)

Gerhard Thümmel: ☎ (035052) 63 653

29.09. – 03.10.

Herbstfahrt mit den Worringern

Motorradfreunde Worringen

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de

Oktober 2006

07.10.

Gedenkfahrt nach Altenberg mit den Worringern

Motorradfreunde Worringen

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de

08.10.



Mahn- und Gedenkfahrt Berlin

im Berliner Dom, Gottesdienst 13 Uhr

CUM Berlin

Helga Behnisch, ☎ (0170) 230 11 30 bzw. ☎ (030) 362 51 55

Per Post:, Weißenburger Str. 26, 13595 Berlin, Email: helga.behnisch@freenet.de



Termine



08.10.

Gedenkfahrt und Gottesdienst für verunglückte Motorradfahrer/innen in Böblingen. (71032)

Treffen: 12.⁰⁰ Uhr, Korso: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst:
14.³⁰ Uhr

ACM - Schönbuch

Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056, E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de

11.10. – 15.10.



Intermot in Köln (???)

mit Gemeinschaftsstand der GCM, bitte anmelden bei:

Info: Michael Aschermann, ACM - Schönbuch ☎
07121-78 056

E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de

Info: Uwe Hüttermann, CMO, ☎ (0172) 88 29 731

E-Mail: info@cm-o.de oder über Homepage www.
cm-o.de

15.10.

Heavens Rider Westen (27313)

Sonntag: Demo-Fahrt und Gottesdienst

ACM Heavens Rider Westen,

Gabriele Delaminsky, ☎ (0 42 39) 3 38, Fax (0 42 39),
94 22 50

E-Mail: kg.westen@evlka.de

November 2006

05.11.

Gedenkgottesdienst Oberhausen (46119)

Gottesdienst 10.¹⁵ Uhr

Christliche Motorradfreunde Osterfeld

Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731, E-Mail: info@cm-o.de

www.cm-o.de





Termine



Dezember 2006

02. + 03.12

Motorradweihnachtsmarkt in Neumünster

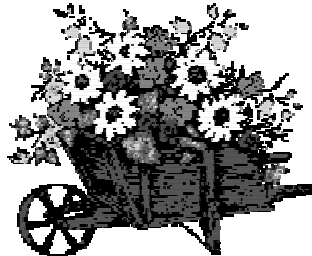
09.12.

Nikolausausfahrt mit den Worringern

12.⁰⁰ Uhr, abends Essen mit Partner bei Piwipp

Motorradfreunde Worringen

Friedhelm Feld, E-Mail: FieteFeld@gmx.de



2007

22.04.

36. Motorradfahrer-Gottesdienst mit Demofahrt in Berge (49626)

Treff: 13.⁰⁰ Uhr, Abfahrt: 14.⁰⁰ Uhr, Gottesdienst: ca. 15.⁰⁰ Uhr

ACM – Berge

Sylke Nordsieke, ☎ (05435) 26 66, Astrid Wolke -

Dieker, ☎ (05435) 23 96

E-Mail: www.acm-berge.de

08.07.

Motorradgottesdienst in Hanstedt (Nordheide)

Treffen ab 11.⁰⁰ Uhr auf dem „Alter Geidenhof, Mogo 12.⁰⁰ Uhr

Gerhard B. Brückmann,

Post: Querweg 57, 21423 Winsen/Luhe, ☎ 04171- 25 99, oder 0171 – 210 84 33

E-Mail :dreamleaves@aol.com



WICHTIG !!!!!



Wie in der Vollversammlung im Februar beschlossen wurde, zieht die Kasse von Berlin wieder nach Lübeck. Aufgrund technischer Schwierigkeiten des alten und neuen Kassenwartes möchten WIR euch bitten, sämtliche Zahlungen auf folgendes noch bestehendes Konto zu überweisen.

Volksbank Lübeck, BLZ 230 901, Kto - Nr. 160 281 12

Wir bitten euch auch evtl. Daueraufträge zu ändern.!!

Im Namen der GCM
Danke





Drachenbootrennen



We are !!! ;-)) We are !!! ;-))

we are the Champignons ... na ja, zumindest ein bisschen was den Spaß-Faktor angelangt. ;-))

Wir, von der ACM - Lübeck, haben in diesem Jahr das erste Mal am Drachenbootrennen in Lübeck teilgenommen. Angemeldet haben wir uns schon im Herbst. Dann – im Frühjahr 2006 – kam die Frage auf: wollen wir auch trainieren?? – oder können wir das so?? – Gesagt getan, gemailt und telefoniert und schwups – hatten wir für Juni 2006 einen Trainingstermin in Lübeck am Wakenitzufer.

Alle gespannt, viele schon aufgeregt kamen die 17 Paddler und die eine Trommlerin zum Trainingstermin an einem Dienstag Abend. Auf unseren Kapitän Folke mussten wir leider aufgrund seiner Arbeitszeiten verzichten.



Unter den wachsamen Augen von Pitti und Grisú und Asterix und Pedi & Co. traten die strebsamen und lehrn begeisterten Ruderer der „Götterboten“ ihr Bestes. Erst noch recht unbeholfen und unkoordiniert (fast alle hatten noch nie gerudert), dann aber sehr

diszipliniert und geordnet, bekamen wir schnell den Bogen raus. Eintauchen, durchziehen und im Takt immer schneller werden. Unter viel Gelächter und Gejohle haben wir unsere erste und einzige Übungsstunde gemeistert.

Dann, last but not least, kam die Frage nach den Kostümen auf. Klar, der Name lautet „Götterboten“ – und was tragen diese? – weiße Umhänge sollten es werden, z.B. mit lila Kordel für die Hüften und Efeu-Kränzen für die Häupter. Nur woher 18 Kostüme in unterschiedlichen Größen nehmen? – Hier ist Team-Geist und Zusammenhalt gefragt!!

Mit vereinten Kräften haben wir alle, unsere Freunde und Tanten den Inhalt der Schränke durchwühlt und geschaut, welche Bettbezüge und Bettlaken nicht mehr gebraucht werden, um



Drachenbootrennen



diese dann in die gewünschten Umhänge umgenäht.

Also – es fanden sich genügend – und wurden auch genäht!!!

Viel Spaß und Aufregung dann bei der Kostüm-Probe bei uns in der Paul-Gerhardt-Kirche ;-))

Bis jeder einen Umhang in seiner Größe in der richtigen Länge hatte, verging etwas Zeit.

Aber mit vereinten Kräften und viel Spaß an der Freud bekamen wir auch das zufrieden stellend hin.

Der einzige, kleine Haken für Sa., 01. Juli 2006 – Tag des Drachen-Festival Lübeck war, dass wir (wieder mal) früh aufstehen mussten und unsere Sachen vor Ort aufbauen sollten.

Wegen des allgemeinen Zulaufes bei dem Festival und der Parkplatz-Situation sollten wir bis ca. 08.30 Uhr vor Ort sein.

Für Langschläfer und Kuscheleute immer so eine Herausforderung. Aber na ja, der frühe Vogel fängt den Wurm.

Wir also zusammen unseren Pavillon aufgebaut und uns darunter für den Tag „eingrichtet“ mit Festzeltgarnituren und Proviant.

Als Belohnung für alle für das frühe Aufstehen, gab es lecker Frühstück mit Kaffee ab acht Uhr bei strahlendem Sommer-Himmel. Es lohnt sich also, Früh aufzustehen. ;-))

Den ganzen Tag über kamen weitere ACM'ler und Freunde – blieben bei uns unterm Pavillon - oder leisteten uns eine ganze Weile Gesellschaft. Wir haben den ganzen Tag viel, viel gelacht, geredet und quasi den ganzen Tag Fete gefeiert. Auch beim Anziehen und Fertigstellen der Kostüme wurde ständig gelacht und gealbert und unter viel Herumgehampel wurden alle eingekleidet und auch startbereit in ihren Positionen aufgestellt.





Drachenbootrennen



Dann – 12.10 Uhr – unser erstes Rennen – der Vorlauf. Es kam die Abkühlung aufgrund der sommerlichen 27 Grad für uns schon sehr recht. Beim Einsteigen ins Boot schaukelte es noch sehr. So mancher strauchelte. Aber für unser 1. Mal haben wir uns wacker geschlagen und kamen dann nach dem Start zügig weg und glücklich ins Ziel.

Schnell war klar, wir „Götterboten“ fahren ein 2. Mal – im Hauptlauf. Die Uhrzeit: 15.40 Uhr. Dazwischen zur Abkühlung gab es erst mal für alle Eis. Das hatten wir uns verdient.

Dazwischen die für uns gute Nachricht: wir „Götterboten“ sollten auch noch ein 3. Mal paddeln!!! Für den 3. Lauf bei den „witzigsten, originellsten und lustigsten Kostümen“ wurden wir von der ACM als eines von 10 Teams ausgewählt mitzurudern!!! – Da war die allgemeine Freude aller sehr groß!!! ;-))

Um die Mittagszeit wurden schon die ersten begeisterten Rufe einiger ACM'ler laut: „Wir machen auch im nächsten Jahr wieder mit!!!!!!! ;-)) – das hier macht einfach uns allen zusammen so viel Spaß!!“ ;-)) „Lasst uns 2 od. 3 Mal trainieren und dann wird das schon klappen in 2007.“

Klar, gewonnen haben wir auf jeden Fall ;-)) auf jeden Fall im Spaßhaben. In der Gesamtwertung sind wir 84. von 119. Teams geworden. Und im 3. Lauf sind wir 8. von 10 Teams geworden. Dafür gab es für uns auch einen Pokal. Dieser kommt unter Ehren nach Timmendorfer Strand in unsere Vitrine in der „Bahnhof-Kneipe“ bei Frosch und Fiete.

Wer neugierig geworden ist, auch z.B. welche Kostüme die anderen Teams trugen, oder mal ein paar Bilder sehen möchte, der schaue sich bitte die Internet-Seite www.drachenboot-festival-luebeck.de an. Dort werdet Ihr auch





alles weitere erfahren. – Oder Ihr und Eure Teams meldet Euch vielleicht fürs kommende Jahr an ?? ?? Mann weiß ja nie ;-)) Das Anmelde-Formular für 2007 wurde vom Veranstalter bereits eingestellt.

Ich hoffe, Euch neugierig gemacht zu haben.

Gl Grüße
Uli Schönberg
19. Juli 2006





Die Sonne geht an keinem vorüber



S i e k o m m t b e i j e d e m v o r b e i

Wir meinen oft, das Leben würde uns stiefmütterlich behandeln, wir kämen zu kurz. Viele haben den Eindruck: Während den anderen das Glück in den Schoß fällt, gehen sie selbst immer leer aus. Ein afrikanisches Sprichwort drückt eine andere Erfahrung aus: „Die Sonne geht an keinem Dorf vorüber.“ Die Sonne geht vielleicht in einem Dorf früher auf, aber auch die anderen Dörfer vergisst sie nicht.

D a s g i l t a u c h f ü r d a s G l ü c k

Was für die Sonne gilt, gilt auch für Gott, und es gilt für das Glück. Gott geht an keinem Dorf vorbei. Und auch nicht an mir und meiner Seele. Er beleuchtet sie genauso wie die anderen. Wenn meine Sinne aufmerksam sind, werden sie die Sonne wahrnehmen, die mein Herz erleuchten möchte.

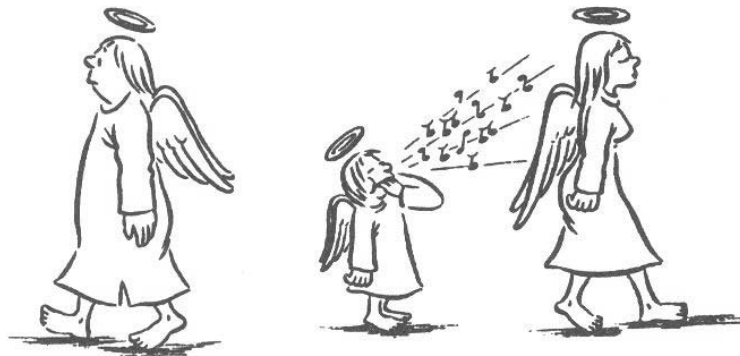
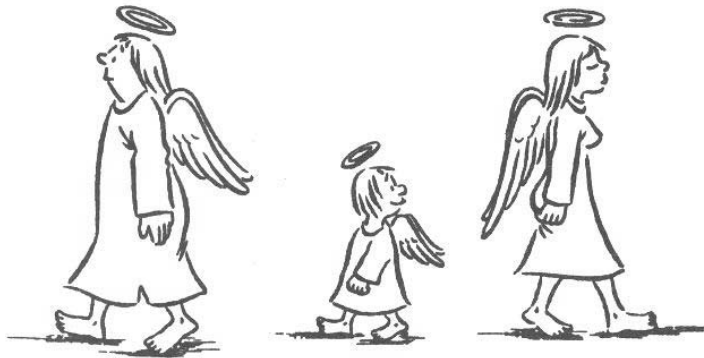
J e d e r T a g i s t e i n e n e u e C h a n c e

Das afrikanische Sprichwort sagt auch uns eine Wahrheit: Keiner kommt zu kurz. Die Sonne geht an jedem Tag neu auf, und sie strahlt in die hintersten Winkel der Häuser - - - und der Herzen hinein.

Von Pater Anselm Grün aus der Zeitung (alles für die Frau) abgeschrieben.



Da lacht der Kradapostel



MARCUS

Aus einem Buch von Carola kopiert



Da lacht der Kradapostel



Zölibat?

Der frischgebackene junge Priester ist zum Abendessen beim Bischof eingeladen. Man plaudert über dies und das und lässt sich von der Haushälterin ein feudales Abendessen servieren. Der Umgangston zwischen Bischof und Haushälterin lässt den Priester ahnen, dass das Verhältnis der beiden nicht ganz dem Zölibat entspricht. Er lässt sich jedoch nichts anmerken und reist am nächsten Morgen zurück in seine Gemeinde. Die Haushälterin bemerkt beim Einsortieren des Geschirres, dass einer der kostbaren Silberlöffel fehlt. Da ansonsten keiner das Haus betreten oder verlassen hat, gibt es nur einen Verdacht. Sie wendet sich an den Bischof, der dem jungen Priester einen Brief schreibt: "Ich sage nicht, dass Sie den Löffel gestohlen haben und ich sage nicht, dass sie ihn nicht gestohlen haben. Aber Tatsache ist, dass er fehlt, seit Sie bei uns gespeist haben." Die Antwort des Priesters: "Ich sage nicht, dass Sie mit Ihrer Haushälterin ein Verhältnis haben und ich sage nicht, dass Sie kein Verhältnis mit Ihrer Haushälterin haben. Aber Tatsache ist, dass Sie den Löffel gefunden hätten, wenn Sie in Ihrem eigenen Bett schliefen..."



Christliche Fledermäuse?

Zwei Pfarrer unterhalten sich über ihr größtes Problem: Fledermäuse in der Kirche! Also diese Mistviecher sind einfach nicht loszuwerden. Schon alles versucht, bis hin zum Kammerjäger! Sie kommen immer wieder. Die ganze Kirche machen sie schmutzig und beim Gottesdienst stören solche herumflatternden Mäuse doch ganz erheblich.

Dem einen ist es aber schließlich gelungen die Fledermäuse loszuwerden und der andre fragt ihn neugierig, wie er denn das geschafft hätte. "Ganz einfach", meint dieser, "erst habe ich sie getauft, dann konfirmiert und von da an waren sie nicht mehr gesehen".



Gelesen, Gehört, Gesehen



Fernweh, mit dem Motorrad um die Welt

196 Seiten im Taschenbuchformat mit 41 farbigen Abbildungen und 9 Karten.

Patrick Schweizer, Books on Demand GmbH, Norderstedt
ISBN 3-8334-4059-7

Eine Weltreis oder auf Los geht's
Los....

Wie so vieles hat auch die Vorbereitung für die Weltreise länger gedauert als gedacht. Die letzten Tage und Wochen waren noch ziemlich hektisch. Es musste organisiert, aufgeräumt, ausgeräumt, gepackt, repariert und gebastelt werden. Dazu kam noch die Sorge um das Russland Visum. Doch das ist noch eine extra Geschichte aus der Welt der Bürokratie. Die schreib ich mal bei Gelegenheit auf, denn sie ist ja noch nicht beendet. Das Visum ist immer noch nicht da, sollte aber morgen (hoffentlich) ankommen.

Letzte Woche sind mir noch einige fleißige Helferlein zur Hand gegangen. An dieser Stelle möchte ich mich für die Hilfe bedanken. Meine Koffer sind nun mit hübschen Flaggen verziert, die Koffer ausgeklebt und die BMW hat auch einen Namen bekommen: EMMA.

Weiter Leseproben unter : <http://www.weltreisebuch.de>



FERNWEH

mit dem Motorrad um die Welt

Patrick Schweizer





Hallo, hier ist



Auch Schutzengel gehen in den Ruhestand

**Hallo ihr Lieben, da bin ich wieder.
Heute möchte ich euch etwas über
den Ruhestand erzählen.**

Es gibt unter den Menschen wohl kaum Jemanden, der sich nicht freut, wenn es in den Ruhestand / Rente geht.

Ganz anders sieht es da bei uns Schutzengeln aus. Unser Leben lang müssen wir uns um das Wohlergehen der Menschen kümmern, was nicht immer leicht ist. Manchmal denke ich ein bisschen weniger Arbeit wäre nicht schlecht.

Aber so gar nichts mehr zu tun? Irgendwie kann ich mir das einfach nicht vorstellen!

Viele meiner Schutzengelkollegen sind schon im Ruhestand und es werden täglich mehr.

Die einen, weil ihre Menschen aus Altersgründen oder durch Krankheit weggestorben sind, die anderen weil ihre Menschen zu unachtsam waren und die Zeichen übersehen haben. Sie haben ihre Schutzengel einfach ignoriert, und dann Ja, dann war es zum Eingreifen der hilfreichen Schutzengel zu spät.

Plötzlich steht eben dieser Schutzengel vor dem Nichts. Er hat keine Aufgabe

mehr. Sein Mensch hat ihn einfach allein gelassen. Für seinen Menschen übernehmen nun andere Engel einer anderen Kategorie die Verantwortung. Aber dieser Schutzengel, der vor dem Nichts steht, ist entlassen - in den Ruhestand getreten. Mit anderen Worten, er ist Frührentner!!!!

Nun sitzt er da, mit vielen anderen, auch älteren, und sie erzählen sich Geschichten von Früher.

Ja Früher, da waren wir noch zu was nütze. Wir wurden gebraucht. Jetzt brauchen uns nur noch die neu angekommenen Ruhestandsschutzengel zum Trost spenden.

Viele von uns werden nur schwer damit fertig, wenn wir unsere Menschen zu früh verloren haben..

Nun eine Bitte an euch alle: „Hört und achtet mehr auf eure Schutzengel, damit sie nicht auch allzu früh in den Ruhestand gehen müssen. Gebt ihnen eine Chance euch zu helfen bevor etwas passiert!“

Euer Schutzengel





Euer Schutzengel



Ruhestand

Engel weinen, Engel lachen
Engel träumen, Engel wachen
Haben Gefühle, haben Schmerzen
Sind mal fröhlich, können scherzen.

Doch eines tun sie sicher nicht,
sie scherzen nicht geht es um dich.
Sie warnen dich vor der Gefahr
und bist du traurig sind sie da.

Sie legen sich mit dir zur Ruh,
was für sie zählt , das bist nur du.
Sie gehen mit dir Hand in Hand,
wollen nur nicht in den Ruhestand!



Asterix



Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengel-Aufkleber“

Aufkleber **gelb**, Ø ca. 90 mm

~~Aufkleber **gelb, reflektierend** Ø ca. 45 mm~~

Einzelabnahme:	1 Stück	0,60 €
für Gruppen:	10 Stück	4,00 €
	25 Stück	9,00 €
	100 Stück ..	35,00 €



„Halstücher“

Quadratisches
Halstuch

gelb mit Schutzengelaufdruck

Einzelabnahme: 1 Stück

Für Gruppen: 10 Stück



„Schutzengel - Patches“

Aufnäher gelb, Ø ca. 8 cm

Einzelabnahme: 1 Stück... 5,00 €

Für Gruppen: 10 Stück... 45,00 €



„Warnweste nach Europeanorm (EN 471) mit Schutzengelaufdruck.“

Pflicht in vielen Urlaubsländern und bei gewerblich genutzten Fahrzeugen !!!

Einzelabnahme 1 Stück..... 5,- €

Für Gruppen 10 Stück..... 45,- €



Ich heiße Uli und habe mich bereit erklärt den „Bauchladen“ der GCM zu übernehmen. Alle „Schutzengel - Artikel“ bekommt ihr auf Selbstkostenbasis zzgl. Versandkosten. Unter folgenden Adressen habe ich immer ein offenes Ohr für euch.
Tel: 06150-85 50 9, Fax: 06150-54 28 13, per Post: Uli Bangert, Verdistr. 2, 64291 Darmstadt / Wixhausen, Internet: Bauchladen@kradapostel.de

Bei Weiterverkauf darf der Einzelpreis nicht überschritten werden. Das Motiv des „Schutzengels“ ist markenrechtlich geschützt und darf ohne Rücksprache mit dem GCM - Koordinationsgremium nicht verwendet werden.



Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengelwein“

Schutzengelwein 0,7l, Dornfelder Pfalz, 11,5 % Alk, halbtrocken 4,- €

Schutzengelwein 0,7l, Spätburgunder Pfalz, 11 % Alk, trocken 4,- €

zuzgl. Verpackung und Porto als versichertes Paket € 5,-

Versand nur im 3er - Pack möglich

Preis für 3 Flaschen: € 17,-



„Sweat- und T - Shirts“

Sweatshirt: Stück..... 24,- €

T- Shirt: Stück..... 16,- €

(auch in grau mit schwarzem Druck)

Unbedingt GRÖSSE angeben !!!!!



Die Welt der Motorräder und Lederjacken ist für viele junge Leute der entscheidende Lebensraum. Gott und Kirche kommen in der Regel hier nicht vor.

Wer als Pfarrer diesen Lebensraum erreichen will, muss andere Wege der Seelsorge gehen. In Berlin hat diesen Weg vor Jahren Bernd - Jürgen Hamann beschritten. Er brachte den Glauben „in Fahrt“ und zu den Rockern.

Dies Buch beschreibt die ersten Schritte der Motorradgottesdienste. Es berichtet über die Erfahrungen eines Pfarrers unter „Rockern“.

Preis pro Buch 4,- €



Kradapostel - Abonnement



Um weiterhin 4 gedruckte Ausgaben des „Kradapostel“ pro Jahr herausgeben zu können, kann der Kradapostel zukünftig nur noch im Abo oder im Rahmen einer Fördermitgliedschaft bezogen werden.

Bitte fülle den folgenden Abschnitt aus und schicke ihn an die Kradapostel-Redaktion:
Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin
Tel: (030) 7754293, E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

- Ich möchte in Zukunft 4 Kradapostel-Ausgaben pro Jahr zum Preis von **10,-€/Jahr** beziehen
- Ich möchte die GCM durch eine Fördermitgliedschaft von **mindestens 15,-€/Jahr** unterstützen, erhalte dafür die 4 Ausgaben des Kradapostel, bin gern gesellener Gast auf den Vollversammlungen und kann Info-Material von der GCM beziehen
- Ich möchte den Kradapostel für meine Gruppe (mindestens 10 Exemplare) zum Preis von 1,-€ pro Exemplar beziehen.
- Ich möchte den Kradapostel in Zukunft **nicht** mehr beziehen

Name _____	Vorname _____
Straße _____	
PLZ _____	Ort _____
Telefon _____	Fax _____
eMail _____	
Gruppe / Club oder Einzelfahrer ? _____	
Ort, Datum _____	Unterschrift _____

Der Kradapostel - ist die Informationszeitung der GCM

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. der GCM wieder. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Terminen und Artikeln übernehmen wir keine Gewähr.

Redaktionskreis: SK

Redaktionsschluß: 1¹/₂ Monate vorher

Erscheinungstermine:

März, Juni, September, Dezember

Redaktion: C/O Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin

Tel: (030) 7754293

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

Internet: <http://www.kradapostel.de>

Spendenkonto: **s i e h e S e i t e 1 9**